

PostNord Logistics | Bergisch Gladbach, 9. Mai 2019  
*Keynote*

# Deutsche Wirtschaft: Ende des Aufschwungs, Beginn der Wachstumsschwäche

Prof. Dr. Stefan Kooths  
*Prognosezentrum*



# Konjunkturausblick im Frühjahr 2019



Gebremste Expansion der Weltwirtschaft



Konjunktur im Kielwasser des Welthandels



Deutsche Konjunktur kühlt ab



Deutsche Wirtschaft im Abschwung

# Konjunkturausblick im Frühjahr 2019

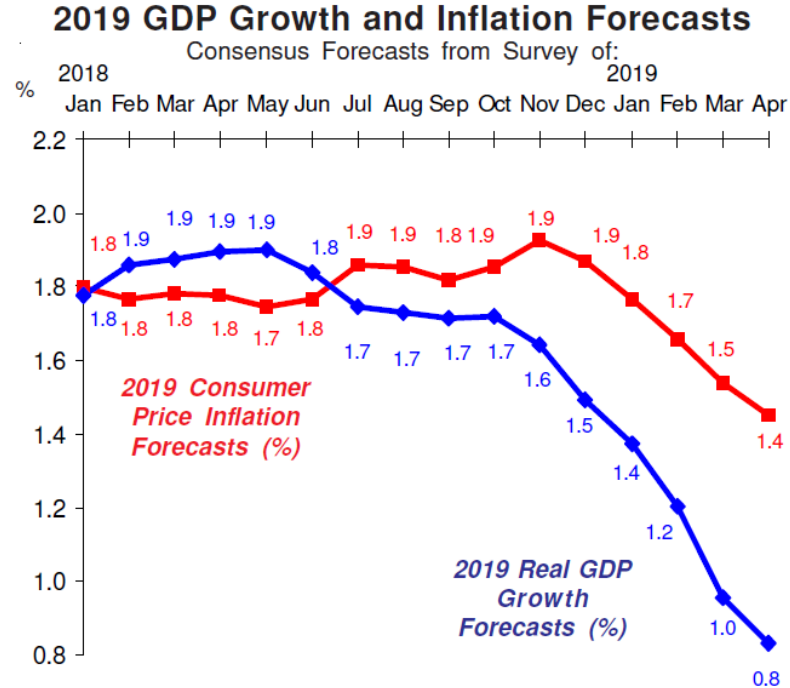
Frühjahr 2019

*Konjunktur deutlich abgekühlt – Politische Risiken hoch*

# GDP

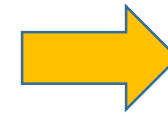
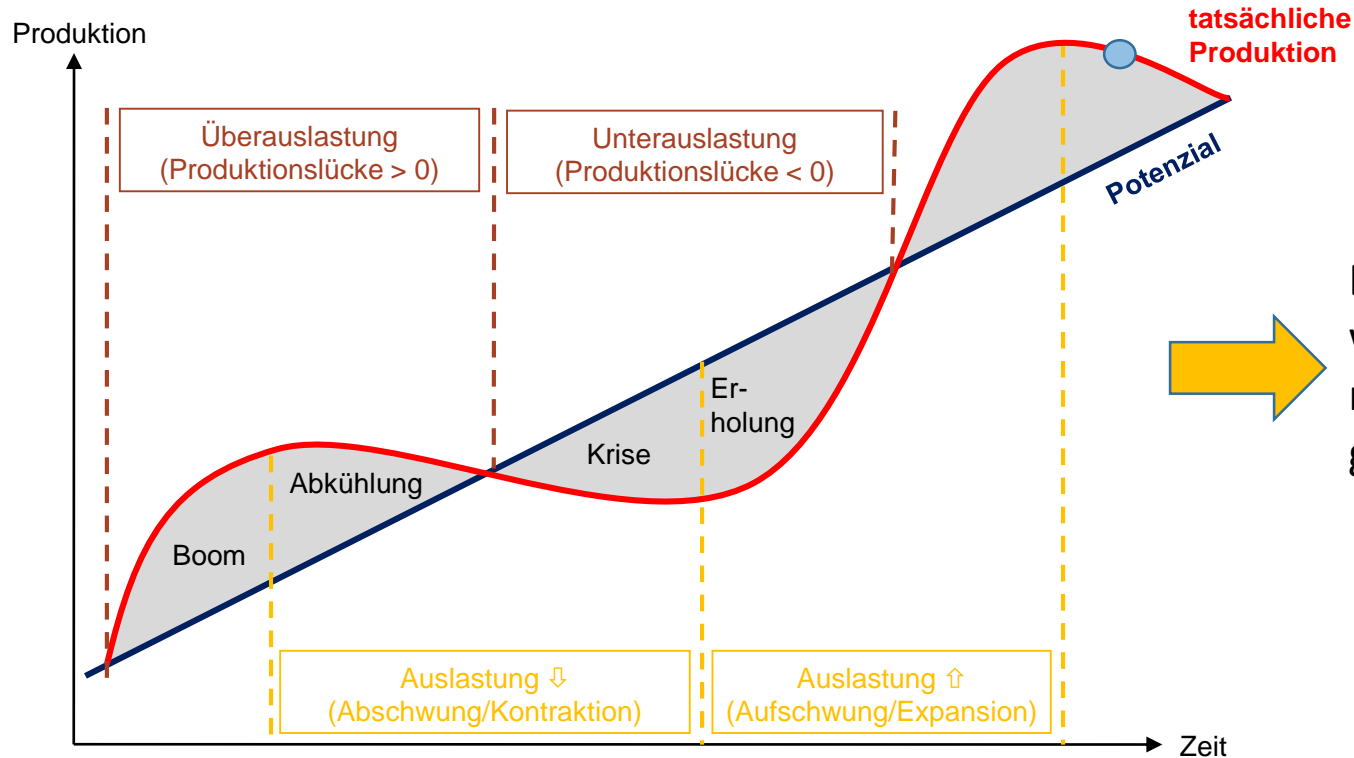
## GEMEINSCHAFTS-DIAGNOSE #1-2019

Dienstleistungsausschuss des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie  
Der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose gehören an:



Quelle: Consensus Economics, April 2019.

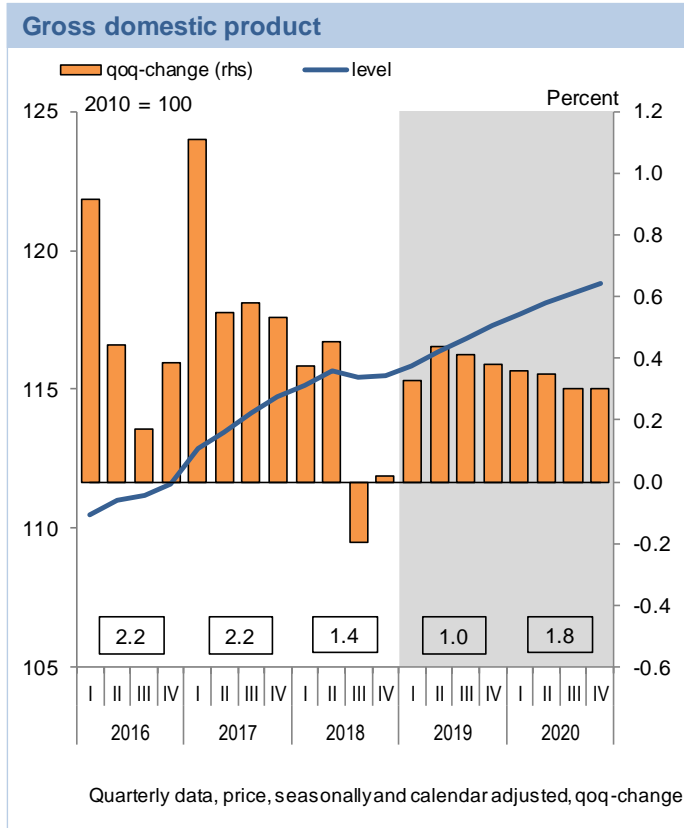
# Das stilisierte Bild



Daueraufschwung  
weder möglich  
noch stabilitäts-  
gerecht

- Drastische Abwärtsrevisionen seit Herbst 2018
- Diagnoseunsicherheit
  - » Gewichtige Sonderfaktoren
  - » Kapazitätsschranken in der Hochkonjunktur
  - » Weltwirtschaftliche Eintrübung/Risiken
- Dreigeteiltes Konjunkturbild
  - » Überhitzung in der Bauwirtschaft
  - » Lebhaftige Konjunktur bei den Dienstleistern
  - » Deutliche Abschwächung in der Industrie
- Geld- und Finanzpolitik expansiv ausgerichtet

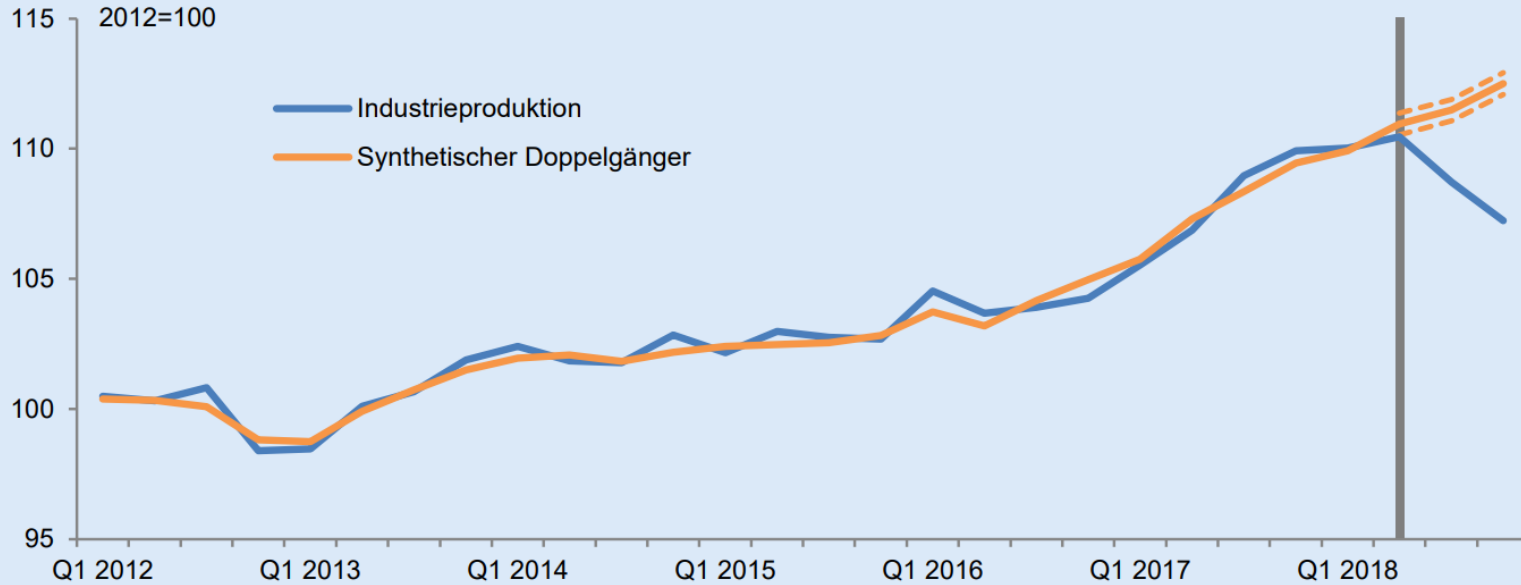
# Deutsche Wirtschaft mit ruhigerer Gangart



- Sonderfaktoren in 2018-H2
  - » WLTP-Umstellung, Diesel-Debatte
  - » Niedrigwasser im Rhein
  - » Einmal-Effekt in der Pharma-Industrie
- Kapazitätsanspannung
  - » Auslastung (deutlich) über normal
  - » Engpässe bei Arbeitskräften und Material
- Stimmungseintrübung
  - » Schwacher Welthandel
  - » Hohe Politikunsicherheit
- Jahreswerte vs. Verlaufsdynamik
  - » 2019: Unterzeichnung der Dynamik
  - » 2020: Arbeitstageeffekt (0,4 Prozentpunkte)

# Sonderentwicklung in der Industrie

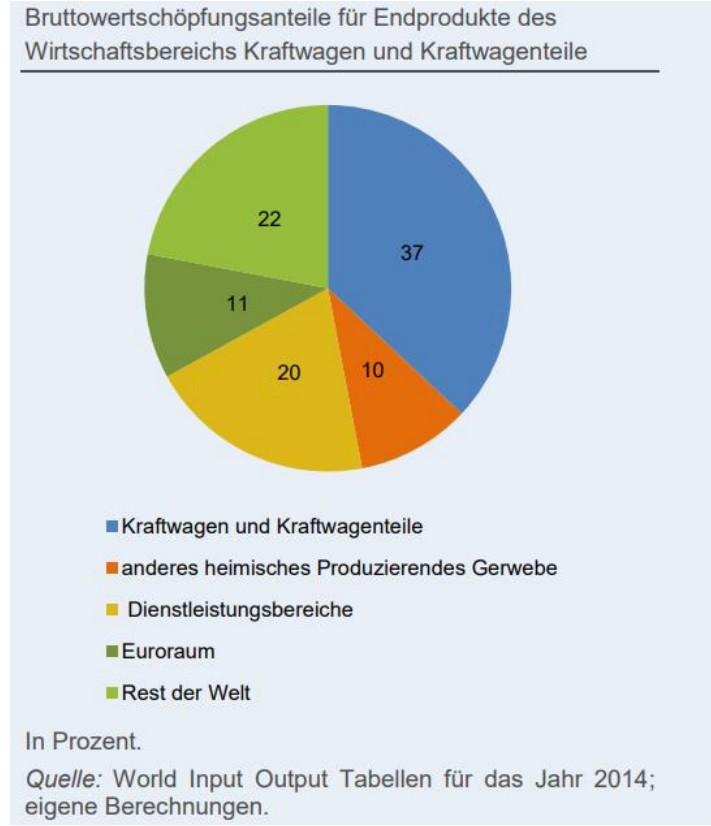
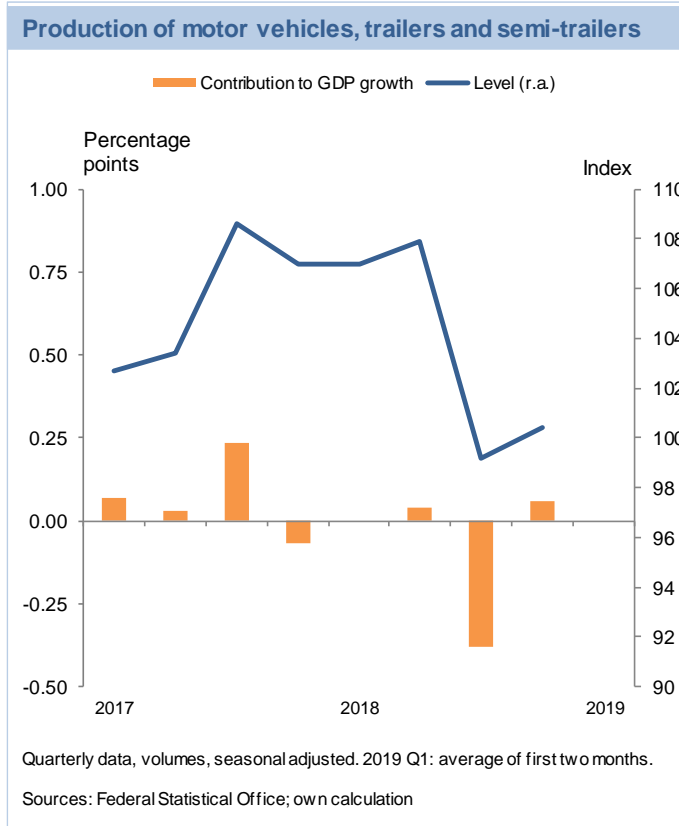
## Industrieproduktion 2012–2018 und synthetischer Doppelgänger



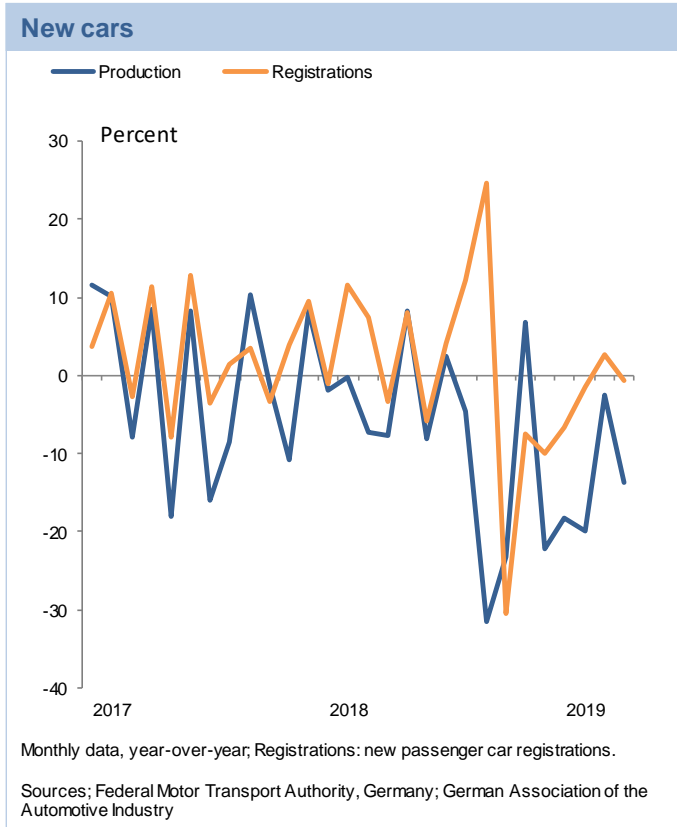
Quartalsdaten. Industrieproduktion in Deutschland und des Doppelgängers. Gestrichelte Linien geben +/- eine Standardabweichung der Differenz beider Reihen vor dem zweiten Quartal 2018 an.

Quelle: OECD; eigene Berechnungen.

# Problembereich Fahrzeugbau

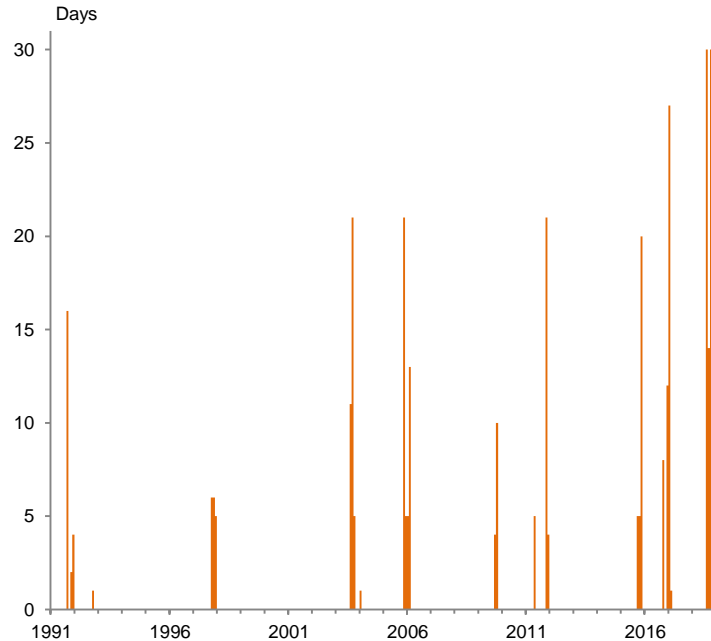


# Jahresauftakt: Erholung der Zulassungszahlen



- Lagerhaltung
- Engpässe (Zulieferung, Modellwechsel)
- WLTP-Umstellung wirkt nach
- Nachfrageverschiebung (Diesel ⇨ Benziner)
- Verlagerung ins Ausland
  
- Geschäftsklima zeigt sich wieder freundlicher

# Niedrigwasser im Rhein



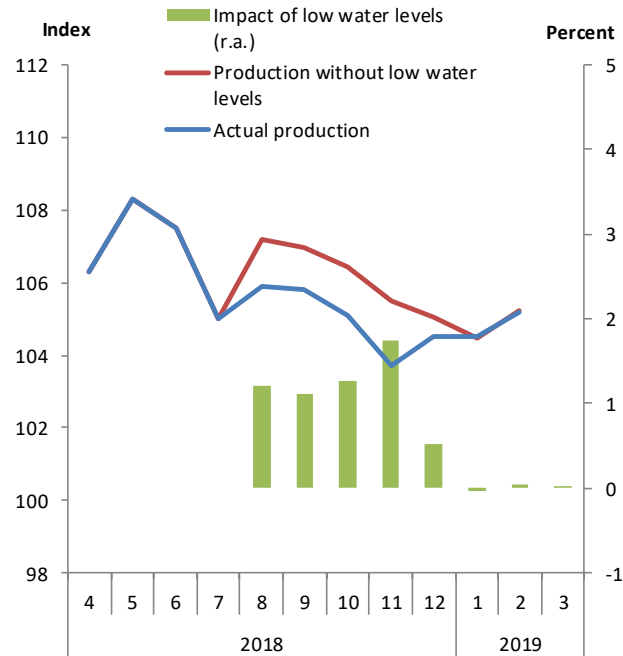
Monthly data. Number of days with a water level of below 78cm at Kaub (Rhine river).

Quelle: Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV).

[IfW-Box 2018.17](#) | [Konjunkturschlaglicht 1/2019](#)

- Niedrigwasserperiode (Aug. bis Nov.)
- Produktionsbehinderungen
  - » Binnenschifffahrt im November 35 Prozent unter Vorjahr
  - » Beschränkte Kühlwasserentnahme (Energie, Chemie)
- Normalisierung seit Dezember

# Niedrigwasser und Konjunkturverlauf

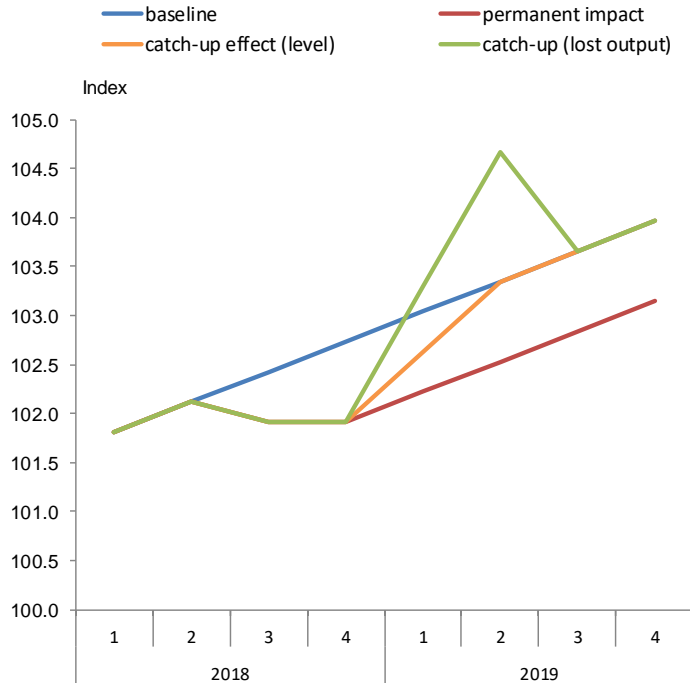


Monthly data; price, seasonally, and calendar adjusted.

Sources: Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV); Federal Statistical office; own calculation.

- Industrieproduktion (Nov.): minus 2 Prozent
- BIP (Q4): minus 0,3 Prozent

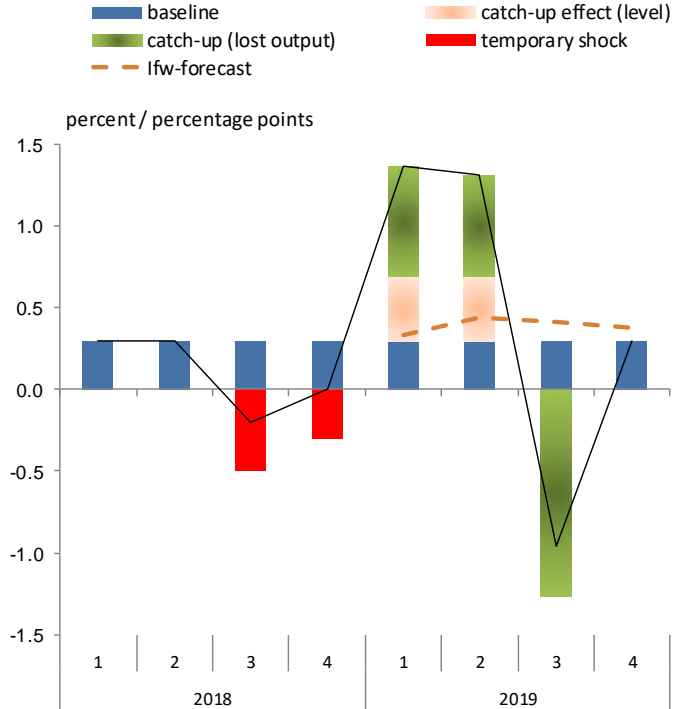
# Sondereffekte: Aufholen vs. Nachholen



Baseline: GDP growth of 0.3 percent; catch-up (level): GDP reaches its former level; catch-up (lost output): GDP reaches its former level and makes up production losses of Q3 and Q4 on losses of Q3 and Q4.

- **Baseline**
  - » BIP-Quartalszuwachs: 0,3 Prozent
- **Schocks (Sonderfaktoren)**
  - » Q3: -0,5 Prozentpunkte
  - » Q4: -0,3 Prozentpunkte
- **Reaktion (Q1, Q2 in 2019)**
  - » Aufholen: Zurück zum alten Trend
  - » Nachholen: Aufholen und Ausgleich der Produktionsausfälle aus 2018

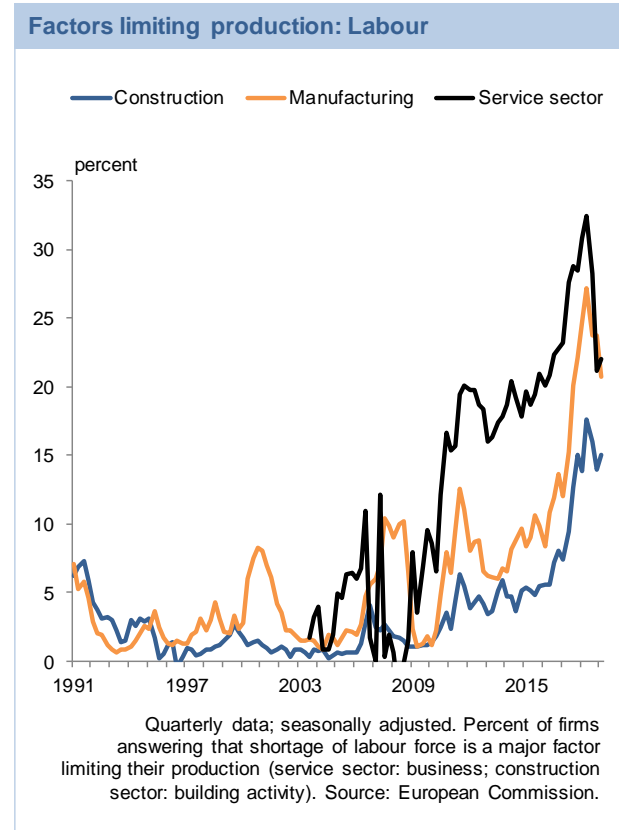
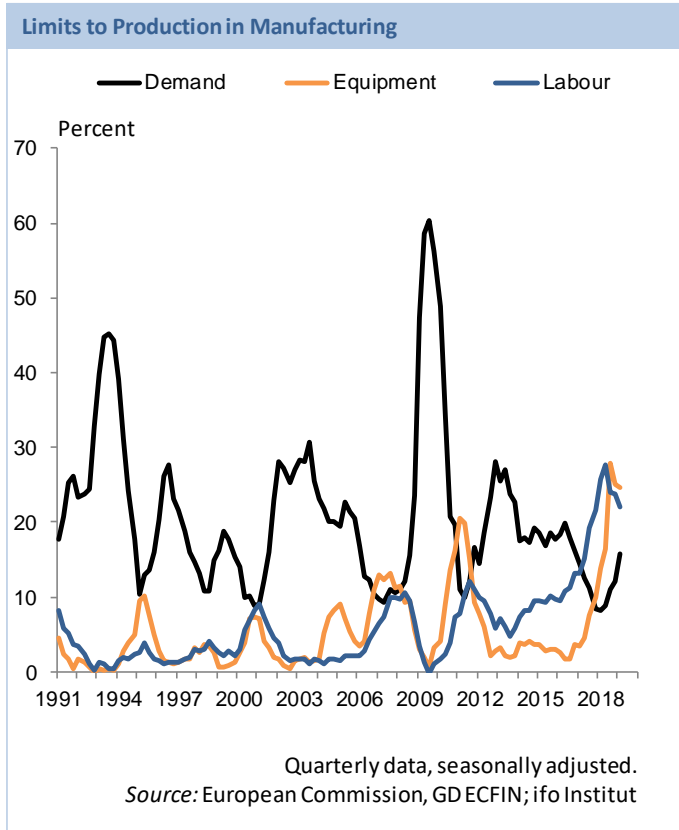
# Sondereffekte: Simulation für BIP-Verläufe



Baseline: GDP growth of 0.3 percent; catch-up (level): GDP reaches its former level; catch-up (lost output): GDP reaches its former level and makes up production losses of Q3 and Q4 on losses of Q3 and Q4.

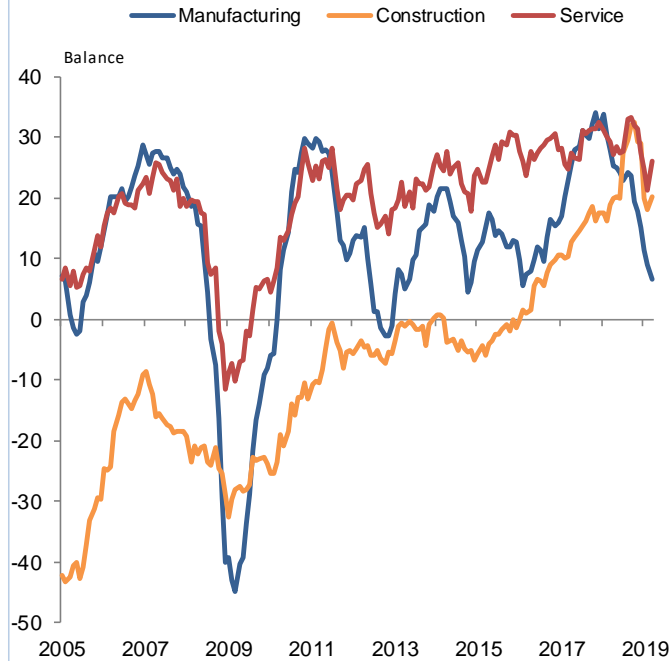
- Quartalszuwächse (q-o-q) in 2019
- Aufholeffekte:
  - » Q1, Q2: > 0,5 Prozent
- Nachholeffekte
  - » Q1, Q2: > 1 Prozent
  - » Technische Korrektur in Q3
- Hypothetische Verläufe
- Frühindikatoren signalisieren schwächere Dynamik
- Überlagerung durch weitere Effekte

# Produktionshemmnisse auch in der Industrie



# Geschäftsklima gibt industriebedingt nach

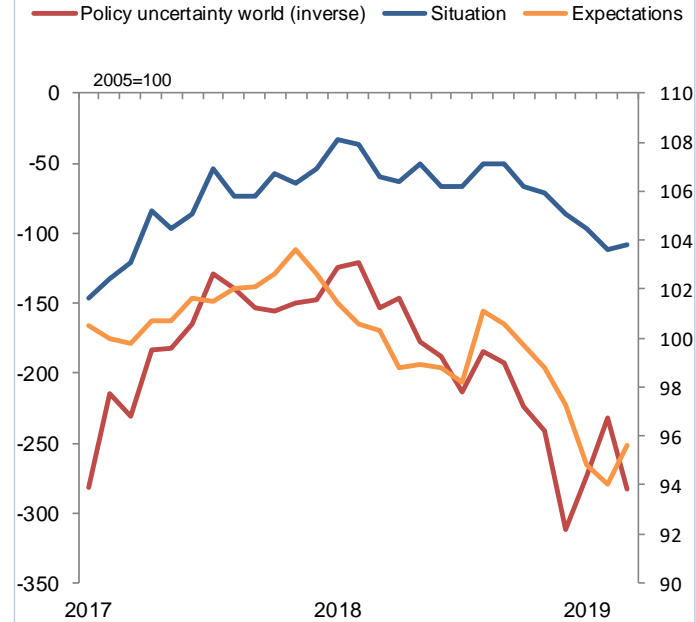
## Business climate



Monthly data, seasonally adjusted

Sources: ifo Konjunkturtest.

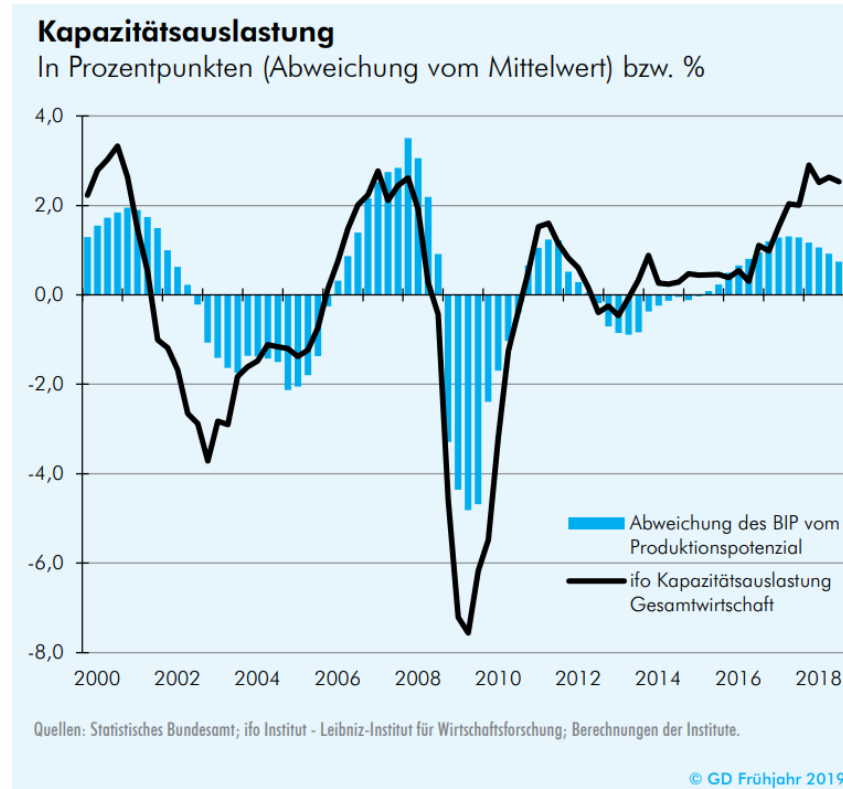
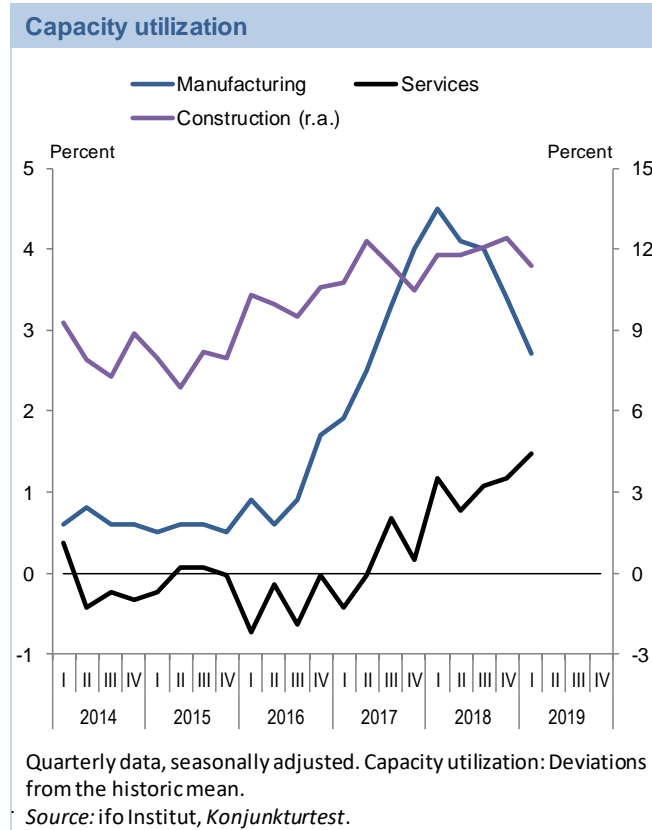
## Business climate and policy uncertainty



Monthly data, seasonally adjusted.

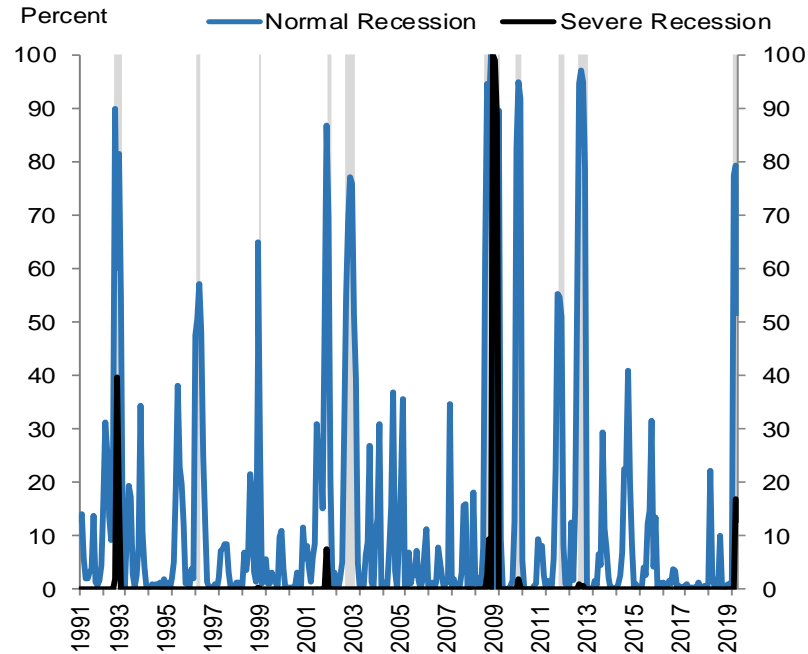
Sources: Economic Policy Uncertainty; ifo Konjunkturtest.

# Weiterhin hohe Kapazitätsauslastung



# Höheres Risiko für „technische Rezession“

## Recession forecast

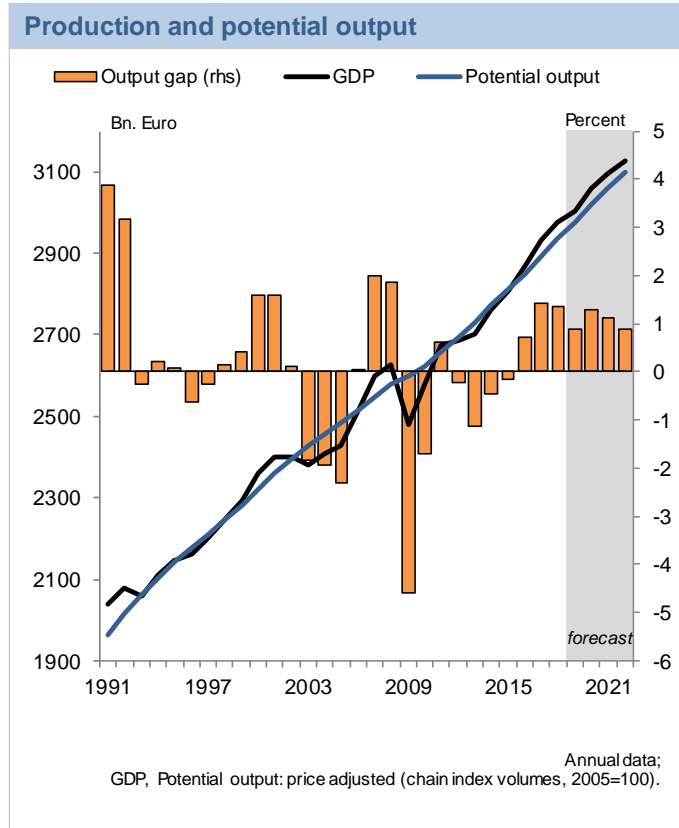


Probabilities of normal and severe recessions in Germany between 1991 and 2018. Periods with a recession probability of above 50 percent are defined as recessions and grey-shaded.

- Reflex schwacher Frühindikatoren (Stimmung, Aufträge)
- „Technische Rezession“ adressiert reine Verlaufsdynamik, kein Phasenbild

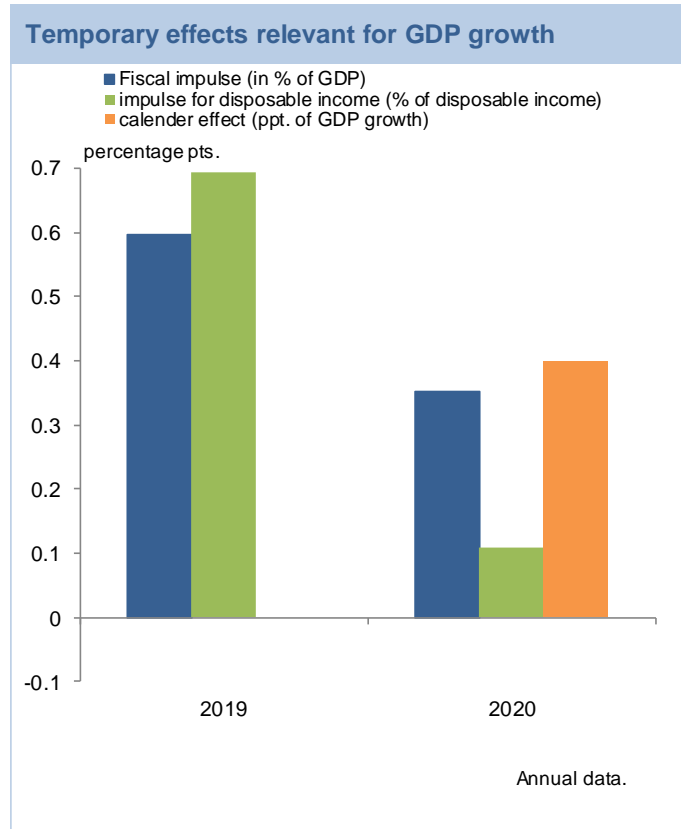
Source (methodology): [Carstensen et al. \(2017\)](#).

# Gesamtwirtschaft bleibt überausgelastet



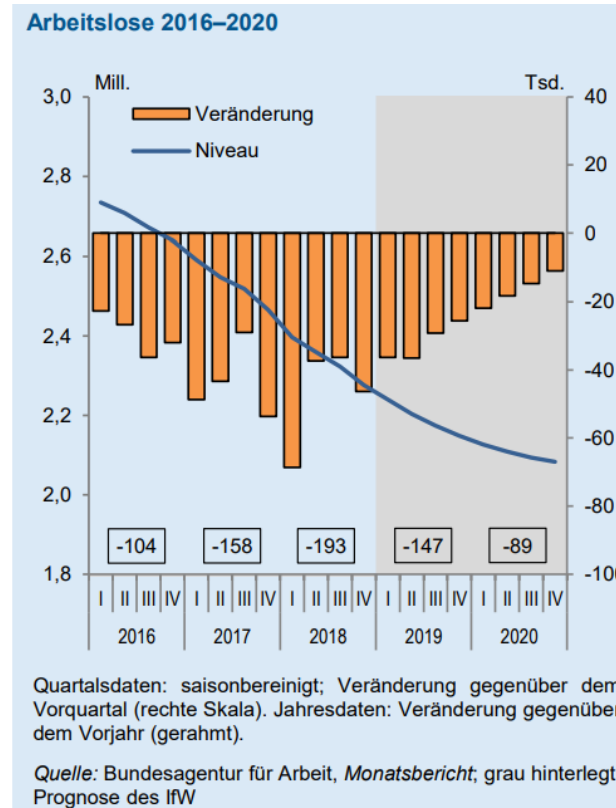
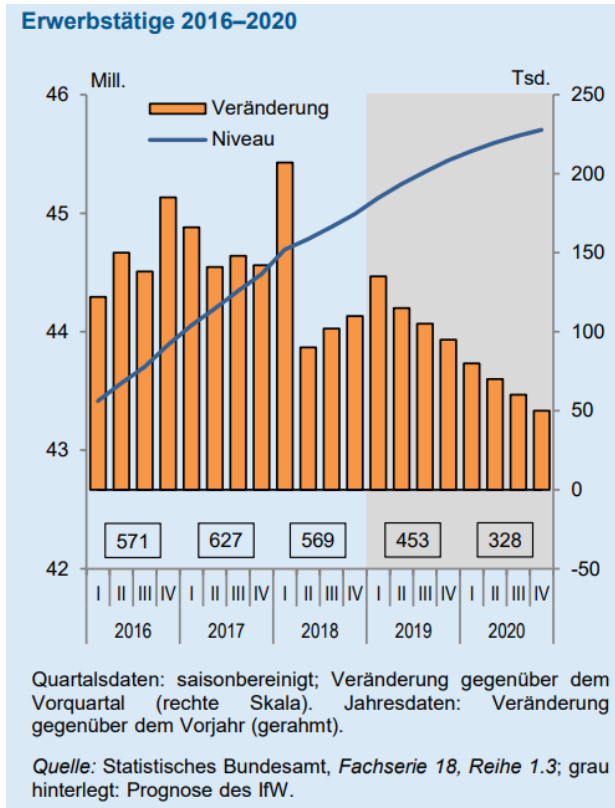
- Überauslastung gibt nach: Abschwung
- Auftriebsfaktoren
  - » Günstige Finanzierungsbedingungen
  - » Weltkonjunktur bleibt robust
- Zyklusbild: „Kaugummikonjunktur“
  - » Milder Abschwung nach langgezogenem Aufschwung?

# Auftriebskräfte

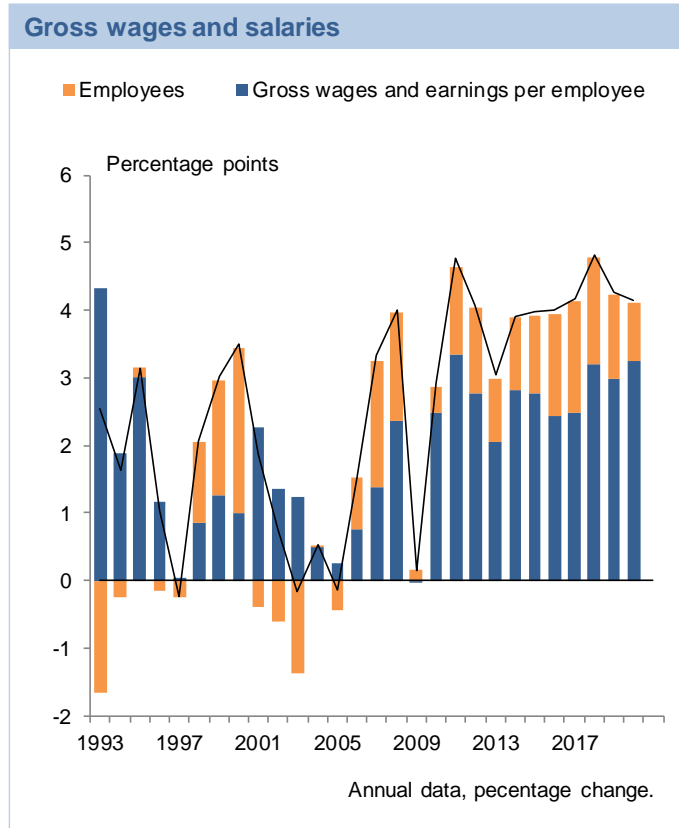


- Fiskalimpuls
- Insgesamt robuste Weltwirtschaft
- Investitionstätigkeit bislang aufwärtsgerichtet
- Sonderkonjunktur im Bau

# Arbeitsmarkt wird zunehmend zum Anbietermarkt

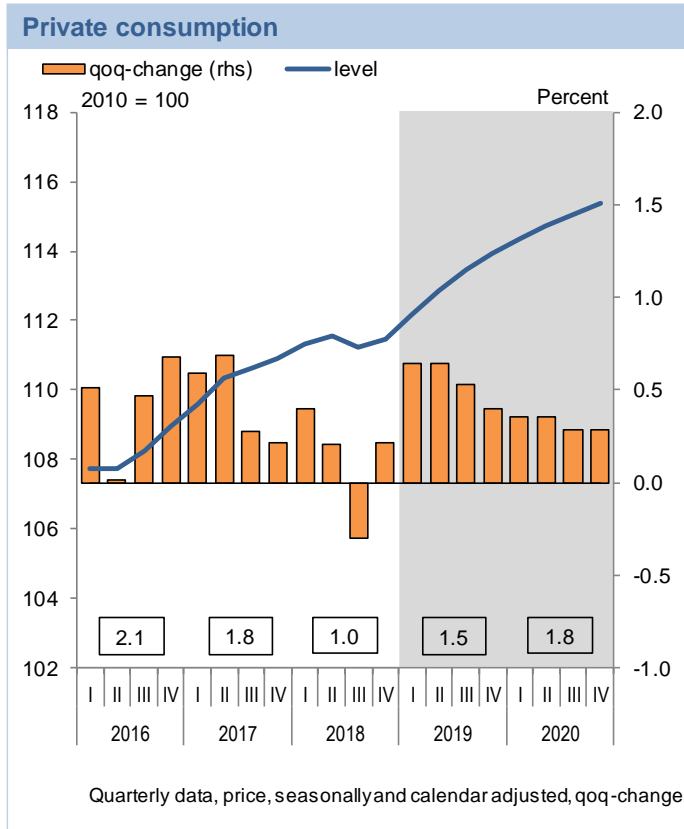


# Weiterhin kräftige Lohneinkommenszuwächse



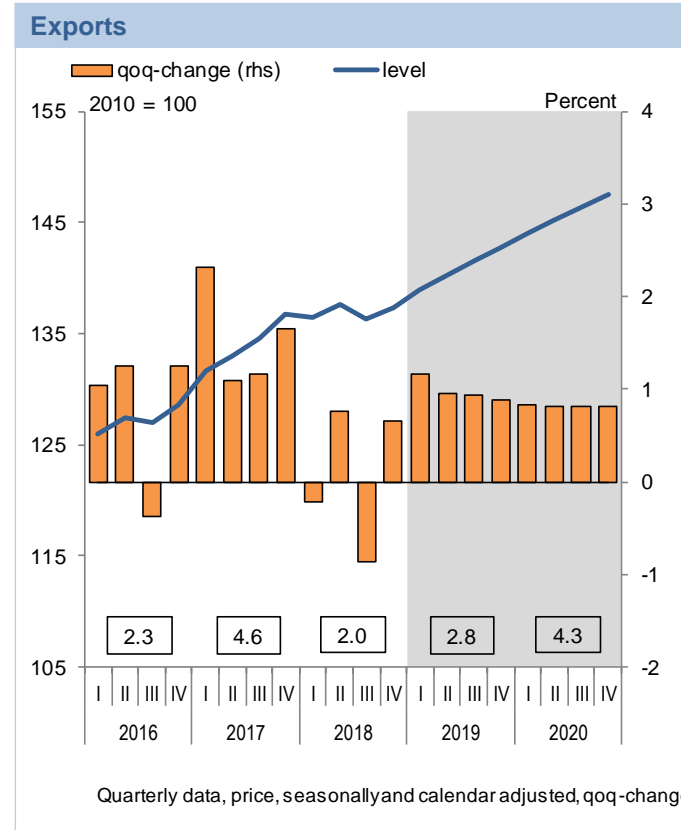
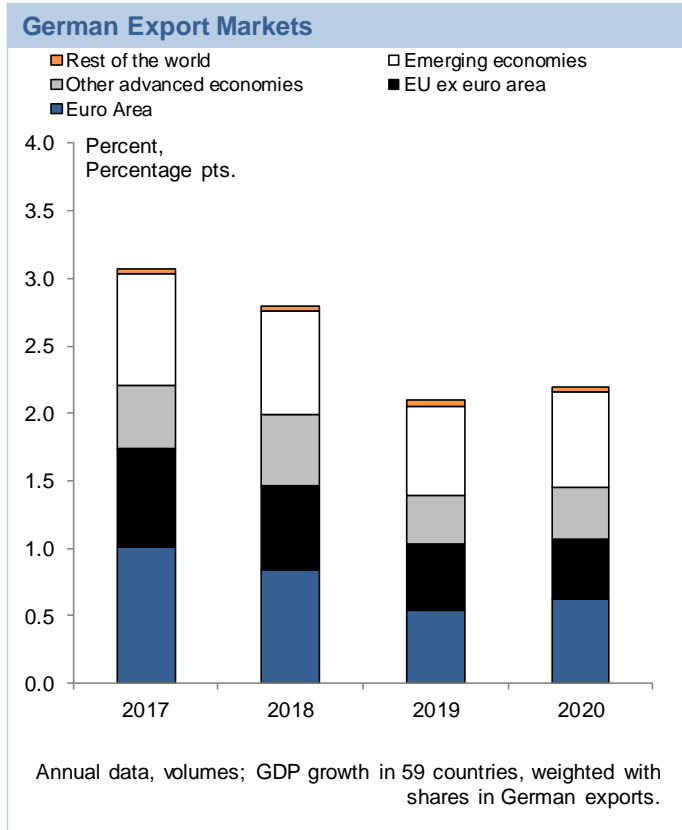
- Schwächere Beschäftigungsdynamik vor allem angebotsbedingt
- Effektivlohanstieg weiter kräftig
  - » 2018: +2,7 Prozent
  - » 2019: +3,1 Prozent
  - » 2020: +3,1 Prozent

# Kräftige Konsumdynamik

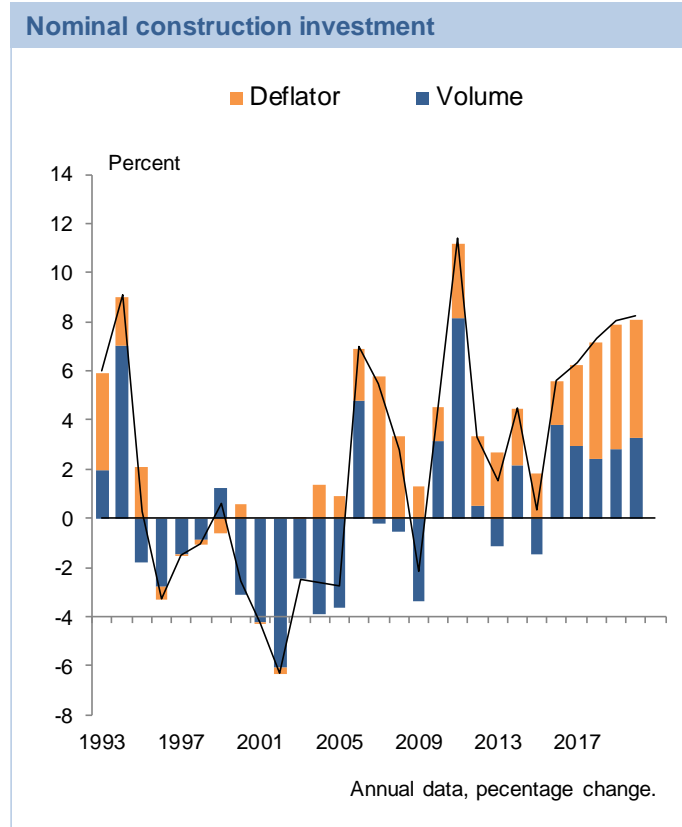


- Hohe Zuwächse der real verfügbaren Einkommen (Lohndynamik und fiskalische Effekte)
- Einzelhandelsumsätze weisen bereits auf dynamischen Jahresauftakt hin
- Konstante Sparquote (10,9 Prozent)

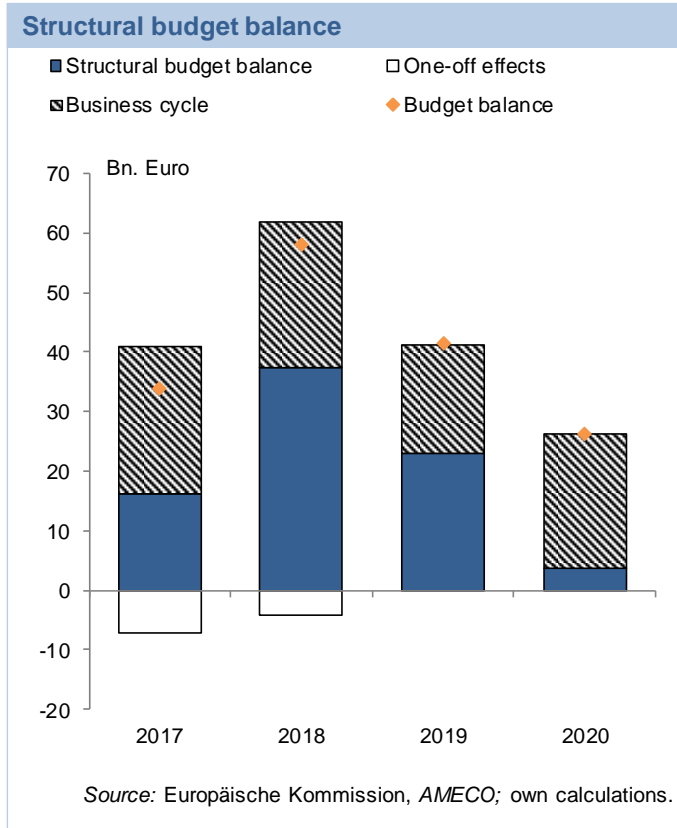
# Schwächere, aber robuste Auslandskonjunktur



# Bauwirtschaft bleibt überhitzt



- Hohe Kapazitätsauslastung
- Kräftige Preiszuwächse
- Expansion entlang des Kapazitätswachstums

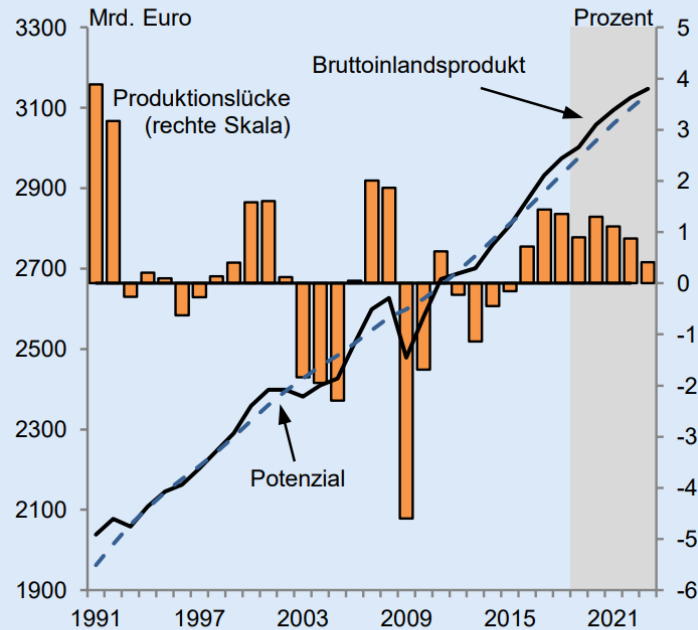


- Abschmelzen der strukturellen Überschüsse bis 2020
- Kein Bedarf für Konjunkturprogramme
- Verstetigung der Investitionstätigkeit dringend geboten
- Debatte um Schuldenbremse wenig zielführend

Deutsche Wirtschaft kühlt ab,  
aber sie friert noch nicht.

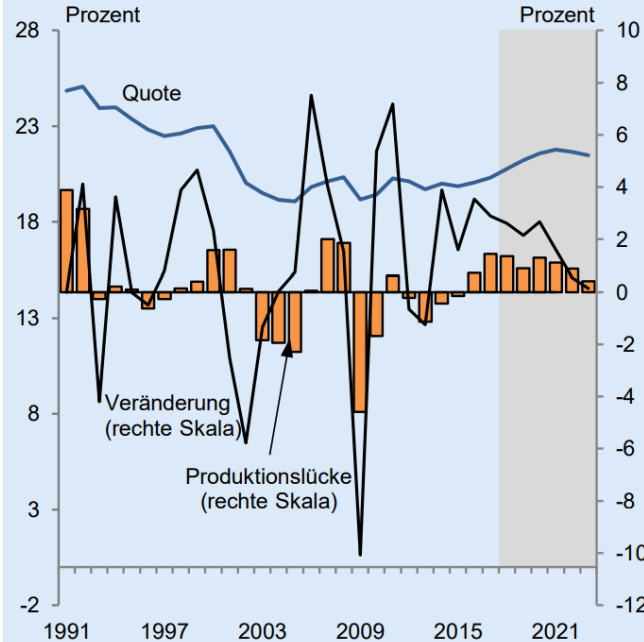
# Mittelfristprojektion

## Potenzial und Produktion 1991–2023



Jahresdaten; Bruttoinlandsprodukt, Potential: preisbereinigt (verkettete Volumenwerte, Referenzjahr 2010).

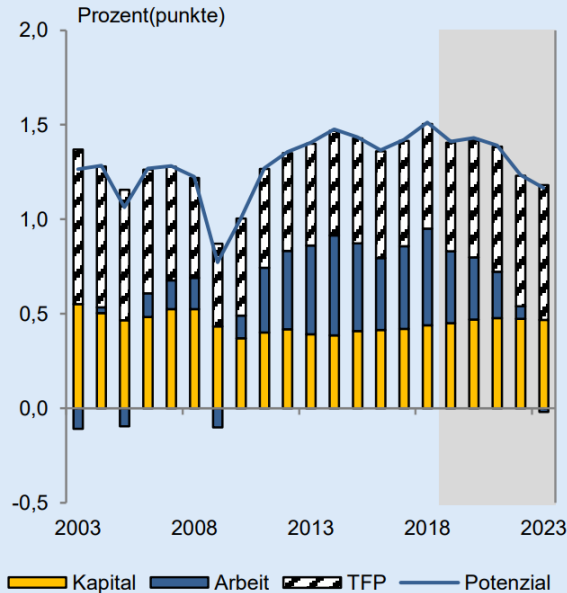
## Bruttoanlageinvestitionen 1991–2023



Jahresdaten; Quote, Veränderung: Bruttoanlageinvestitionen; Quote: nominal, Anteil am Bruttoinlandsprodukt; Veränderung: preisbereinigt.

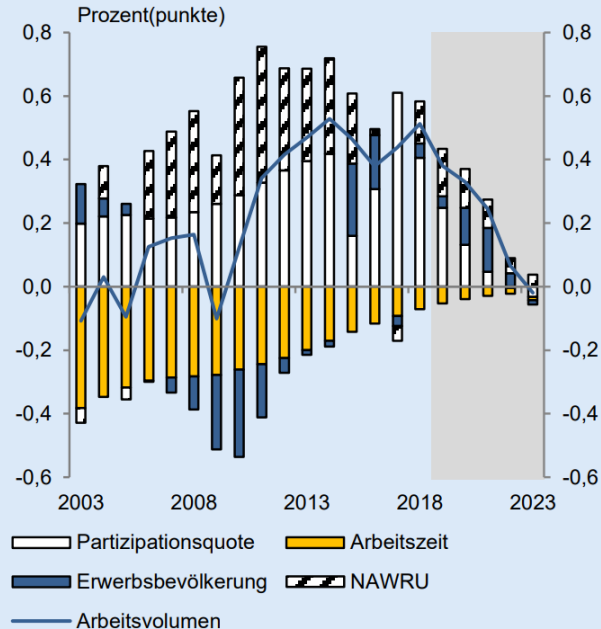
# Wachstumsfaktoren: Demografie wirkt durch

Produktionspotenzial und Wachstumsfaktoren 2003–2023



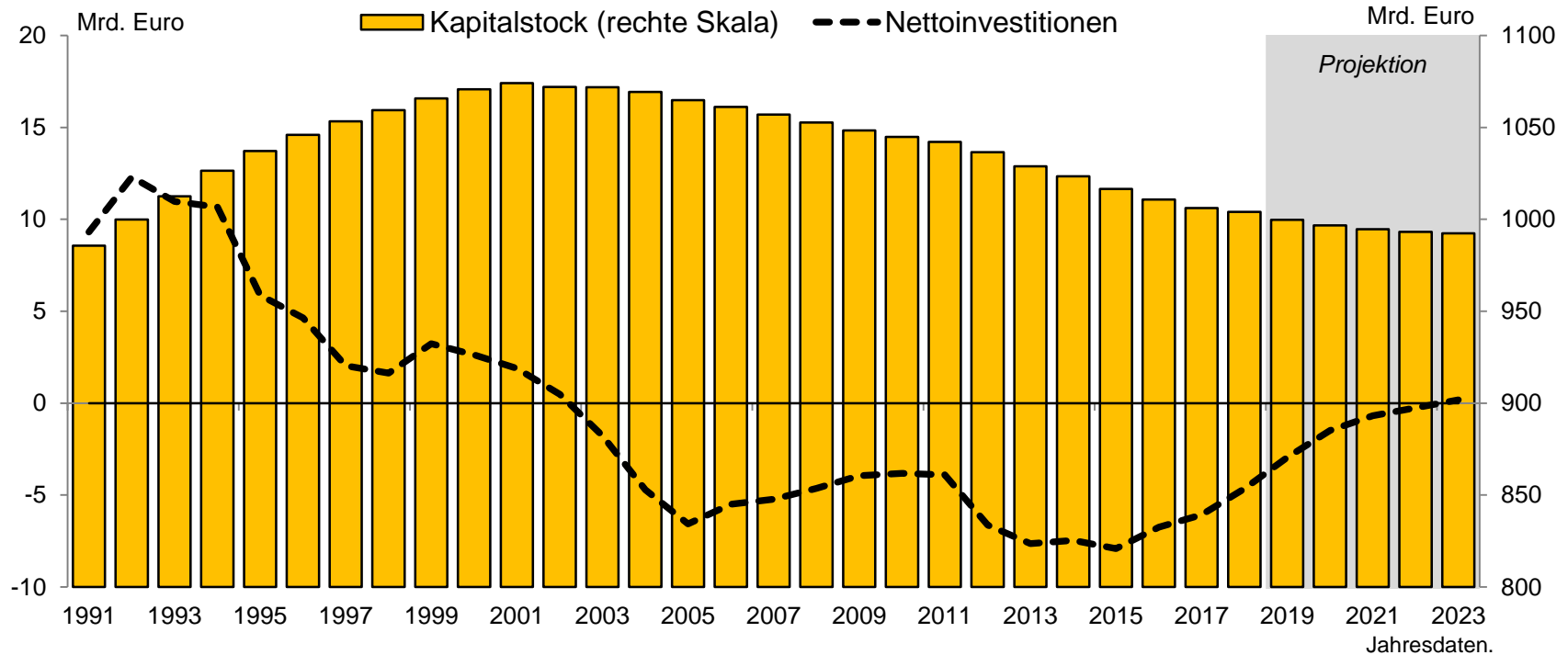
Jahresdaten. Produktionspotenzial: Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent; Faktoren: Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten.

Komponenten des Arbeitsvolumens 2003–2023



Jahresdaten. Arbeitsvolumen: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent; Komponenten: Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten.

# Öffentliche Infrastruktur im Sinkflug



Kapitalstock: Nettoanlagevermögen des Staates, Nichtwohnbauten, preisbereinigt (Referenzjahr 2010),  
Nettoinvestitionen: Staat, Nichtwohnbauten, in jeweiligen Preisen.

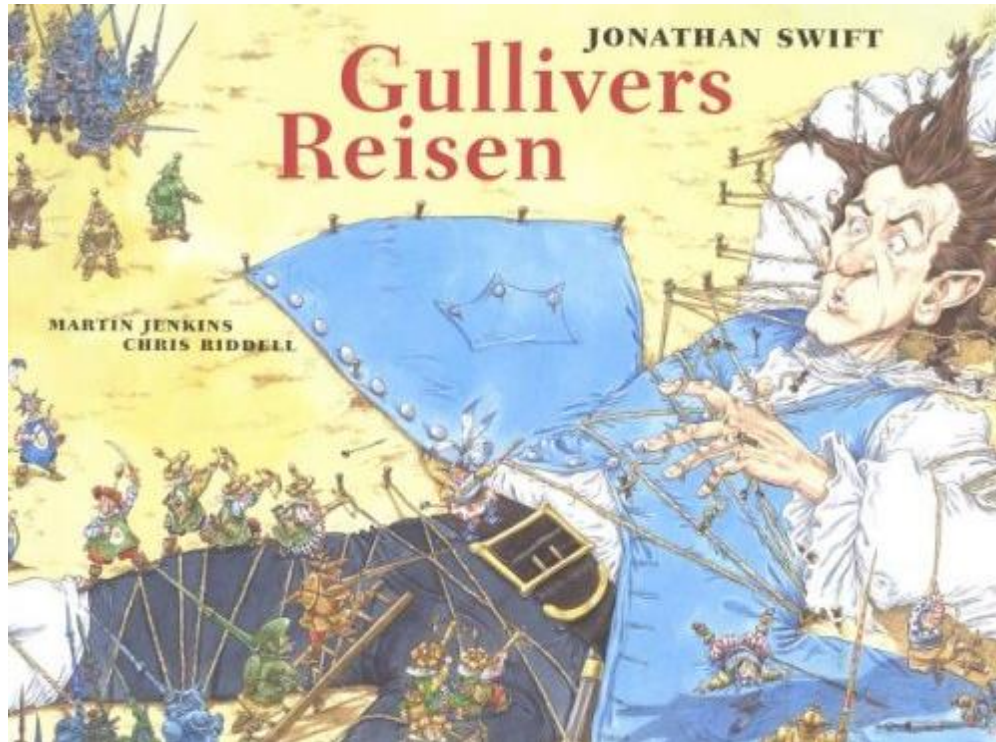
Befund:

Wenig Vorsorge für die wachstumsschwachen 2020er Jahre.

Risiko:

Verteilungskonflikte werden zusätzlich verschärft.

# Gulliver-Syndrom



- Mindestlöhne
- Entgelttransparenz
- Mietpreisbremse
- Brückenteilzeit
- SV-Vorauszahlung
- Wohnraumvergesellschaftung?
- ...

# Kapitalprotektionismus “made in Germany”



# Nationale Industriestrategie 2030



## Positionspapier des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) zum Entwurf einer Nationalen Industriestrategie 2030

# Zeit für Q&A



**Prof. Dr. Stefan Kooths**  
*Leiter Prognosezentrum*

T +49 431 8814-579  
F +49 431 8814-525  
M stefan.kooths@ifw-kiel.de

  @kielinstitute

[www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)

